**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 17 (1891)

**Heft:** 48

**Artikel:** Signatur der Zeit

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-430201

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ausläufer bei den Göttern war Merkur mit gebogener Hase, Der hat es jüngst gar offenbar Durch süß vermauschelte Phrase Und Schmeicheleien so weit gebracht, Man hat ihn zum Böchsten der Götter gemacht.

Gleich Tempeln werden die Borfen gebauf Und Teib und Seel ihnen anvertraut. Und alles, was dran hängen thut, Die freche Borlenpfaffenbrut, Die Mauschler, die Makler, die Manichäer, Propheten find sie und heilige Seher, Und gucken auf allen Bergesspiken Wo Tokomotiven Funken bliken.

Mach jedem Pfennig in Andrer Taschen Mit gierigen Krallen sie geizen und haschen. Und werfen stoll sich in die Bruft Und reden von Unternehmungslult, Die nur verderben und nur zerffören. Dem Dolk den gesunden Sinn verkehren, Den "Wucher" als "ehrliche Arbeit"

Die Wahl nicht ichähen bei ihren Mitteln. Dem Moloch sozialer Gelüste Ernährend reichen die Drachenbrufte. Und alles Gute und Edle verhöhnen, Den Schein und die eitle Hohlheit krönen, Anbeten den äußern Firlefang, Dem Jocken reichen den Lorbeerkrang.

Mun kracht des kecken Schiffers Bau, Berlinerblau wird Efelsgrau. Trok allem Dersichern und allem Betheuern Will Keiner mehr das Fahrzeug steuern. Doch ob es in den Klippen zerschellt, In freibende Bretter kläglich verfällt, Es wird nicht verbellert, es wird nur verschlimmert,

's wird wieder ein neues Schifflein gezimmert.

Denn wer dem Teufel den Finger gegeben, Den hat er in diesem und jenem Teben.

Amen und Apage!

Ladislaus an Stanislaus.



Liäper Bruoter!

Ehs ischt ebbeg gant äigendümmliges mit biefen Stammbauchfärfen. Friher habben nurr heuragluschdige Patphischlain näbst Jumpfern ältern Datums, wo pereit afond Schoosmobsli zu wiegelen, Tabagg zu ichnubffen und bas Gireizimoos zu fürchten, einandter follige Barfulein geschriepen. Barregambel: "Phremmigkait ischo aine Ziehr, doch Mannche läben ohne ihr." Chriftoff Schmiehd, Ferfager der Ofchderhaafen. Otter wanzi außber Pangfion von Feifis und Refficandell tommen, haift's franzeefisch:

Oh ma schère et tandre amie Adèle, Jö vö tö toujours reschter toutafin fidèle! Figtor Higo.

Jö t'ambarasse, ta Schosseffine.

Jegert macheng ihnen affenig Firichben, Renig und Cheifer nach. Sie ichreipen aper latteinich, damit ter gemeine Jagel des hahns nicht foll ibersedbien könen. Schon im Middelallter schriepen die Rehgenten ihre Bahlichbriche und Theewieien fo. Der Maximillian, wo fon den Etygenoffen 1599 abgefittelt wordten, hotte als Ltäblinggiätzlein: Tene mensuram. Das hedde Wilhalm den Studentibus zu Bonn lebstes Jahr auch inz Kneipp=

brodotohl fegen fennen mit der Bedeitung, ftatt: halte Maag, halte Menguhr! Sein Sprichlein zu Minchen: Voluntas regis suprema lex esto, fennicht auch, lidper Bruoter, wi gially bir? Kaijer Konrad III. hotte alz Leipspruch: Pauca cum aliis, multa tecum loquere! d. h.: schwäß wönig mit Andern, mit tir sälber fill! Das bätte ein brechtig dietum fix Beißmark gegäben for seiner Fergniegunztur in die Fridrichstruße. Aper jest wehrs das Gägentheil, seit demer so fill barlierdt mit Andern. Friher hedde auch das Motto von Raiser Titus fir ihn guud gebaßt, denn er hatte als Kanzler gewiß jetesmal an dem Tag, wo er feine Bismarkbeleidigung no-ihieren fondte, seitzend außgeruhsen: hodie diem perdidi!, der heitige Dag sicht fersohren! Mann sollde in der Schwaidz auch latteinsche Wahlschriche haben, fo öbben nach ben Nazionalragwahlen. Recht baffend wirde fain: Ecce quam bonum, quamque jucundum habitare, fratres, in unum. ain Stammbuuch muß mir auch ber! Du muicht tann ben erichten Barg bringen, aber latteinich, ben zweuten follmer bie Leisenbeth wittmen, beitich, Ebs docht Eich immer frih und ichbeet, Bag Ihr nurr winscht, di Leisenbet, filleicht öbben:

womit ich ferpleipe thein tibi ftehts Ber Bruoter

Labislaus.

## An Dom Pedro.

Mit faiferlichen Gefühlten Sehnst du dich nach dem Thron, Willst wieder nach Brafilien, Und padft icon aus die Kron'.

D eil' zu den Kannibalen, Schnell nach Guinca lauf' Da brauchen sie auch einen Ratser Und fressen vor Liebe ihn auf.

Bildenbruch, der Dramatiter, demenfirt mit Entruftung bas Berucht, ber Raifer Wilhelm hatte ibn aufgeforbert, Gugen Richters "fogialbemotratische Butunftsbilber" zu bramatifiren.

Bet einem Bilbenbruch fann jo ein wilber Ausbruch nicht über-

Feuilleton.

Bur Weltlage.



Lieber Xaber! Uff' be net 'naufguckt hoscht, wo i d'Fenster putt hab' und wo ihr mit br Gichwadron vorbeigritte foit, bees hab' i icon amerkt, aber dees isch net bees, warum i schroib. Die Zoite werbe ellewoil ernichter ond in Stug= gart habbe se en noie Rini ond jetz tanns ellewoil losgeha. Wanns a grausige Krieg gibt, i bi net dra schuld. Aber daß du noi muscht, deß thut mr icho 's Herz abdricka. Jet wenn ihr en Paris virudet, so bringscht mr a Barifer Corfet für moi Herzkaschte, a biffl net gar fo eng; b'Soldate frieget's billig. Der bairisch Loisl, wo boi bena schwera Schwolesche Gfroitr ischt, schwett nig als vom Krieg ond moint,

es werd net anders tumma, als d'Schwabe mieße die Ruffa aus Konftanti= nopel 'naustlopfe. Deff' isch woit ond gibt drinna foi Aepielmoicht ond fot Bier itta. Laveri, dess' sag i, boi beana Terke, wonn d' oiride muscht, gudst koi Boidsbild net a. Dess' isch nir fix a Spoichlinger. Ellewoil dentich nig als an doi Hauptmann und an doi Eusalia. Wahr isch icht icho, die Zeitonge, die wisset au net elles ond vielloicht gibts gar toi Krieg itte-Aber guet isch guet ond beffer isch beffer. Wann b' tummicht, bringich doi Felbflaich mit ond a ftoife Strobhalm, moi herr hot a Conjat friegt, ber warmt, wenn's ins Rufflic noi geht. Wege beane Bauchgrimmsoibweh-ichmerze berimr nur Obacht geba; moim Bruder foi Froind, ber Benbicht, ischt au dra gftorbe. Am Froitag dersicht net kumma, da habemer auf d'Nacht nix rechts boisse, blos Quetschte ond Nudla, a domms Greß, i ma's net. Aber am Montag, ba thu i dr fex, acht Probirtarpfle auf d'Soit. Aber, Xaveri, wann d' irgebs eama andre Medla nagudst, bischt a Onflat. Du wolicht net, wie doi Eulalia foi fa. Geichtern fot mi dr jong, wo in d'Lateinichul geht, en Arm knoift, da habi em ois 'naufgwischt. Dr Toifel ioll bi zwida, wenn be an be Fenichter 'naufichauft. Stramm auf boi Gaul gudicht und jonst auf nix, ond an nix denkscht als an boi

elle Zoit liebe

Eulalia Pampertuta.